



Ethik-Konzept Swiss Tennis

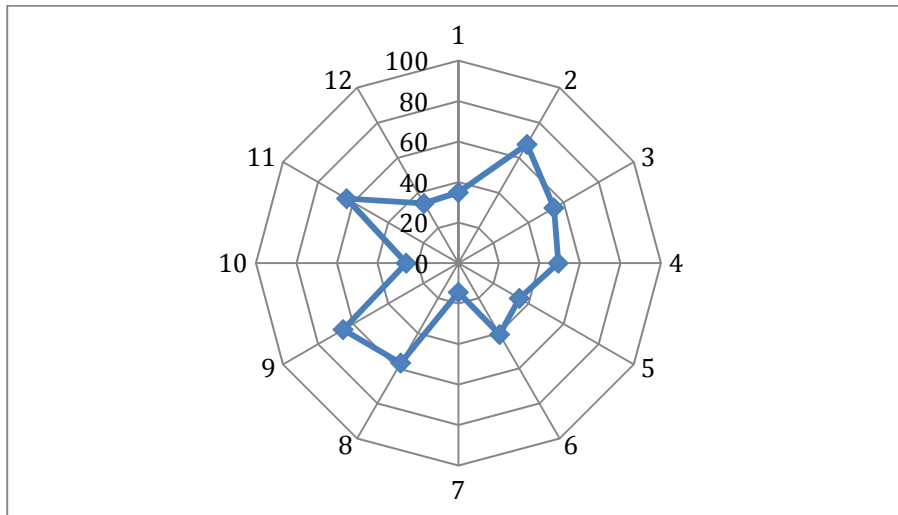
2017 - 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Ethik-Check / Ausgangslage	3
2. Analyse der Risikobereiche mit hohem Problemdruck	4
3. Analyse der Risikobereiche mit mittlerem Problemdruck	5
7. Ziele	6
8. Massnahmen	7
9. Ethik-Verantwortliche	9

1. Ethik-Check / Ausgangslage Swiss Tennis

Der Ethik-Check wurde von Mitarbeiterin der Geschäftsstelle sowie den Nationaltrainer von Swiss Tennis im Oktober 2016 ausgefüllt. Die Auswertung ergab folgendes konsolidiertes Resultat:



Ethik-Check Swiss Olympic, Skala 0-100 (0-30 geringer Problemdruck, 30 – 60 mittlerer Problemdruck, 60 – 100 hoher Problemdruck),

1. Gleichbehandlung	34.94
2. Soziales Umfeld	67.72
3. Selbst-Mitverantwortung	54.5
4. Förderung und Überforderung	49.33
5. Fairness	34.78
6. Umweltverantwortung	40.72
7. Gewaltpotenzial	14.44
8. Ausbeutung und sexuelle Übergriffe	57
9. Doping	65.72
10. Tabak und Alkohol	25.78
11. Korruption	63.72
12. Unfälle	34.06

Fazit:

Der Ethik-Check weist darauf hin, dass in gesamthaft in folgenden Bereichen ein Risiko mit hohem Problemdruck besteht:

- Soziales Umfeld
- Doping
- Korruption

Bereiche mit einem erwähnenswerten mittleren Problemdruck sind:

- Ausbeutung und sexuelle Übergriffe
- Selbst- Mitverantwortung
- Förderung und Überforderung

2. Analyse der Risikobereiche mit hohem Problemdruck

2.1. Soziales Umfeld

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Professionelle Trainingsstätten in der ganzen Schweiz • Flexible Trainingszeiten möglich, da sehr individuell trainiert werden kann • Bedürfnisse der einzelnen Spieler stehen im Zentrum • Sehr gute Infrastruktur für Spitzenspieler in Biel • Professionelle Organisation des Bereiches Spitzensport • Verantwortliche Schule und Soziales bei Swiss Tennis mit grosser Erfahrung • Verschiedene Bezugspersonen für SpielerInnen (Trainer, Schule etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wer im Tennissport Erfolg haben will, muss voll auf die Karte (Spitzen-)Sport setzen • einen wöchentlichen Trainingsaufwand von 15 und mehr Stunden • Turnierteilnahmen im In- und Ausland • Erschwerte Planbarkeit von Schule, Job, Freizeit, da die Dauer einer Turnierteilnahme vom Erfolg des einzelnen Spielers abhängt • Einzelsport, denken im Teamspirit erschwert • Unmöglich, einer regelmässigen Arbeit nachzugehen • Vorbereitung auf die Zeit nach dem Spitzensport oft ungenügend

Fazit

Die Risiken im Bereich des Sozialen Umfeldes basieren auf Umständen, die grösstenteils nicht geändert werden können (Turniere, Einzelsport Tennis, Auslandsaufenthalte, etc.). Wichtig ist daher eine professionelle Organisation des Bereiches Schule & Soziales, um den erschwerten Bedingungen im Ausbildungsbereich Rechnung zu tragen und die Sensibilisierung des Umfeldes und der SpielerInnen selber. Zentral ist ebenfalls die Vorbereitung auf die Zeit nach dem Spitzensport, die bei vielen Spielern ungenügend ist.

2.2 Doping

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Keine klassische Risikosportart in Bezug auf den Missbrauch von leistungsfördernden Substanzen • Taktik und Technik sehr wichtig • Doping im Tennis nicht verbreitet 	<ul style="list-style-type: none"> • Weltsportart • Spitzenspieler verdienen sehr viel Geld • Wer nicht zur Spitze gehört, verdient sich kaum den Lebensunterhalt (hinter Top 100 Damen, Top 300 Herren) • Grosse Leistungsdichte • Alle Weltklasseathleten sind Profisportler • Doping-Fälle können aufgrund von Unwissenheit und Regeländerungen (verbotene Substanzen) geschehen • Planbarkeit des Aufenthaltsortes des Spielers sehr schwierig, dies kann täglich ändern, da die Wettkämpfe und Spielpläne kurzfristig angesetzt sind. • Reisen (Zeitverschiebung, Flüge etc)

Fazit:

Das Hauptproblem im Bereich Doping bei den Spielern ist die erschwerte Planbarkeit der Wettkämpfe und der daraus resultierende hohe Aufwand bei der Quartalsplanung. Ein Spieler muss seine Planung täglich vornehmen, weil er oft nicht weiss, wo er morgen ist. Dies kann zu einer Fehlerquelle und zu verpassten Doping-Kontrollen führen. Zentral ist daher eine konsequente, tägliche Kontrolle der

erfassten Daten. Tennis ist keine klassische Risikosportart in Bezug auf Dopingmissbrauch, da Taktik und Technik eine hohe Rolle in Zusammenhang mit dem Erreichen des Erfolges beitragen. Für die Prävention von Dopingfällen ist eine frühzeitige und regelmässige Informationspolitik nötig und die Aufklärung über die Einnahme von Medikamenten und Nahrungsergänzungsmitteln eminent wichtig.

2.3 Korruption

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltenscodex wird eingehalten • Gute Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter • Gegenüber vergleichbaren Funktionen im Ausland hohes Lohnniveau (Wettkampf-Funktionäre, Coaches) • Transparentes Abrechnungssystem 	<ul style="list-style-type: none"> • Weltsportart • Sportwetten als grosses Geschäft von privaten Anbietern im Ausland • Manipulationsgefahr Einzelsportart, jeder Spieler kann seine Leistung selber beeinflussen • Sponsoring spielt grosse Rolle • Selektionen von Kaderspielern beruhen auch auf Einschätzung des Potenzials

Fazit:

Sportwetten ist ein Geschäft und damit zusammenhängend das Manipulieren von Spielen ein weltweites Problem. Die Möglichkeit, mit Sportwetten Geld zu verdienen ist gegeben. Die Einschätzung des Potentials eines Juniors ist subjektiv und abhängig von vielen Faktoren, die zum Teil erst in der Zukunft eintreffen werden. Daraus können Risiken entstehen. Die transparente Kommunikation ist daher entscheidend.

3. Analyse der Risikobereiche mit mittlerem Problemdruck

3.1 Ausbeutung und sexuelle Übergriffe

Im Tennissport stellt die Einzelbetreuung im Training ein wichtiges Element dar. Die meisten Kaderspieler sind minderjährig, das Geschlecht von Trainer und Spieler oft nicht identisch. Der Anteil an männlichen Trainern auf Profi-Stufe gegenüber weiblichen ist beträchtlich. Zudem finden regelmässig Delegationen an ausländische Turniere statt, an welche die jungen SpielerInnen durch Swiss Tennis eigene oder externe, anerkannte Trainer begleitet werden. Auch wenn uns bis dato keine entsprechenden Vorfälle von sexuellen Belästigungen und/oder Übergriffen bekannt sind, besteht in Folge der Konstellation ein Risiko, welches nicht zu unterschätzen ist.

Fazit:

Die Prävention und die Sensibilisierung betreffend Ausbeutung und sexuelle Übergriffe muss ein wichtiger Bestandteil in der Ausbildung sein und auch danach mit regelmässigen Informationen ins Bewusstsein aller Beteiligten rücken.

6.4 Selbst- und Mitverantwortung

Die Förderung der Selbst- und Mitverantwortung ist ein zentrales Anliegen von Swiss Tennis. Nach wie vor muss häufig festgestellt werden, dass die SpielerInnen von ihrem persönlichen Umfeld zu intensiv betreut oder gar bevormundet werden und sie in der Folge in ihrer persönlichen Entwicklung an der Selbst- und Mitverantwortung gehindert werden. Ebenfalls ist das Wissen (z.B. Regelkunde, Turnierplanung, Trainingsplanung, Erholungsplanung etc.) der Spieler eminent wichtig. Je besser der Spieler selber informiert ist, desto mehr Selbstverantwortung kann er übernehmen.

Fazit

Der Selbst- und Mitverantwortung der SpielerInnen ist einen hoher Stellenwert beizumessen. Um die Selbst- und Mitverantwortung zu fördern, muss der bewussten Integration der Athleten in Entscheidungsprozesse Beachtung geschenkt werden und eine gute Informationspolitik bestehen.

6.4 Förderung und Überforderung

Um im Sport Erfolg zu haben ist ein überdurchschnittlicher Einsatz vom Athleten und dem Umfeld nötig. Die Grenze zwischen Förderung und Überforderung ist dabei sehr schmal und ein Überschreiten der Grenze wird meistens erst im Nachhinein festgestellt.

Fazit:

Im Bereich Förderung und Überforderung besteht nur ein mittlerer Problemdruck. Es ist wichtig, dass eine ausgewogene Planung von Training, Wettkampf und Erholung einen sehr hohen Stellenwert geniesst.

3.4 Umweltverantwortung

Der Materialverschleiss im Tennis ist beträchtlich, Tennisbälle werden oft gewechselt und können dann kaum wiederverwertet werden. In der Weltsportart Tennis muss auch viel gereist werden. Spitzenspieler legen oft grosse Distanzen zurück, dies in allen Alterskategorien. Für die Breitensportler ist dies ein weniger grosses Problem. Da es über 900 Clubs/Center in der Schweiz gibt, sind die regional äusserst gut verteilt. Die Abfall-Situation an Wettkämpfen kann immer verbessert werden.

Fazit:

Sorge zur Umwelt tragen hat immer Optimierungspotenzial. Ebenfalls können alle Interessensgruppen durch bessere Sensibilisierung dazu beitragen.

4 Ziele

- 4.1 Die SpielerInnen und ihr Umfeld sind im Rahmen von Kaderzusammenzügen und Selektionen über die Wichtigkeit eines gut funktionierenden, sozialen Umfelds zu informieren. Zudem ist es wichtig aufzuzeigen, wie ein gut funktionierendes oder nicht funktionierendes soziales Umfeld erkannt werden kann.
- 4.2 Prävention und Information im Bereich der Dopingbekämpfung hochhalten.
- 4.3 Sensibilisierung der Athleten mit internationalem Potential betreffend Korruption und manipulierte Spiele.
- 4.4 Die Selbst- und Mitverantwortung der SpielerInnen soll vermehrt und spezifisch gefördert werden.
- 4.5 Mitverantwortung von Turnierleitern bei der Ausbildung von Spielern im Umgang mit Regeln, Mitmenschen fördern.
- 4.6 Der Prävention und der Sensibilisierung betreffend „Ausbeutung und sexuelle Übergriffe“ ist ein wichtiger Bestandteil in die Ausbildung der SpielerInnen und der Trainer.
- 4.7 Der Code of Conduct für Swiss Tennis und seine Organe, Mitarbeiter, Trainer, und Funktionäre wird aktiv gelebt.
- 4.8 Clubs und Center sowie Spieler besser auf die Umwelt-Verantwortung sensibilisieren.

5 Massnahmenplanung

Ziele	Massnahmen	Termin	Zuständigkeit
1. Information an SpielerInnen und ihr Umfeld über die Wichtigkeit eines gut funktionierenden sozialen Umfelds	<ul style="list-style-type: none"> Information an SpielerInnen und ihr Umfeld anlässlich Selektionen/Kaderzusammenzügen Individuelle Beratung / Hilfe bei KaderspielerInnen Sorgfältiges Monitoring <p>www.swisstennis.ch:</p> <ul style="list-style-type: none"> Immer aktuell halten der Rubrik Doping/ Ethik auf www.swisstennis.ch mit hilfreichen Informationen 	laufend laufend	Nachwuchschef/ Verantwortliche Schule & Soziales Ethik- Verantwortlicher
2. Prävention und Information im Bereich Dopingbekämpfung hochhalten	<ul style="list-style-type: none"> Jährlicher obligatorischer Webtest Cool and Clean für Junioren Infostand anlässlich Junior Champion Trophy Sommer Jährliche Abgabe der Doping-Liste an Kaderspieler Kontrolle und Reminder an die Spieler im NTP betreffend Quartalsplanung Sensibilisierung der Spieler bereits im Juniorenalter auf Doping durch Dopingkontrollen <p>www.swisstennis.ch: Laufende Überprüfung der Inhalte zum Thema Dopingbekämpfung in Absprache mit Antidoping Schweiz</p>	5/17 7/17 1/17 laufend laufend laufend	Doping Verantw.
3. Sensibilisierung Korruption	<ul style="list-style-type: none"> Information an SpielerInnen und ihr Umfeld anlässlich Selektionen/Kaderzusammenzügen Individuelle Beratung / Hilfe bei KaderspielerInnen Sorgfältiges Monitoring Zusammenarbeit mit der ITF und der Tennis Integrity Unit Leben des Code of Conduct mit regelmässigen, internen Schulungen <p>www.swisstennis.ch: Immer aktuell halten der Rubrik Ethik auf www.swisstennis.ch mit hilfreichen Informationen im Bereich der Korruptionsbekämpfung und der Spielerwetten</p>	laufend	Nachwuchschef Headcoach / Ethik- Verantwortlicher
4. Förderung der Selbst- und Mitverantwortung der SpielerInnen	<p>Information an SpielerInnen und ihr Umfeld durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> Anlässlich Selektionen/Kaderzusammenzügen <p>Abgabe/Hinweis Broschüren:</p> <ul style="list-style-type: none"> „Fit&sicher auf Facebook und Co.“ Ratgeber für junge Sportlerinnen und Sportler im Umgang mit sozialen Netzwerken Weiterführen der bestehenden Swiss Tennis-Ausbildungsmodule (Medientraining, Richtlinien im Umgang mit Social Media) Leiterpersönlichkeit: Mitverantwortung der Jugendlichen Leitercommitment J+S 	laufend laufend laufend laufend	Nachwuchschef Nachwuchschef Kommunikations- Verantwortliche Ausbildungschef

		<p>Cool and Clean Flyer „Vorbild sein“ für Leiter Cool and Clean Flyer „Vorbild sein“ für Talents</p> <p>E-Learnings:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sämtliche Kader JuniorInnen absolvieren den "Clean Winner" von Antidoping Schweiz • Bereitstellen eines E-Learning-Tools für die Regelkunde im Tennis. Damit werden alle Turnierspieler sicherer im Wettkampf <p>Verhaltenskampagne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung der Fairplay-Kampagne mit Informationen im Junioren Interclub, Website, Turnierbetrieb • Einführung eines einfachen Meldesystems für Verstösse gegen den Code of Conduct (ITF Code of Conduct für Spieler) 	jährlich März 2017	Ethik- Verantwortlicher
5.	Prävention und Sensibilisierung betreffend „Ausbeutung und sexuelle Übergriffe“	<p>Information an SpielerInnen und ihr Umfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlässlich Selektionen/Kaderzusammenzüge • Sorgfältiges Monitoring <p>Abgabe/Hinweis Broschüren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ratgeber gegen sexuelle Übergriffe und Ausbeutung im Sport • Interventionsschema bei Verdacht auf sexuelle Übergriffe 	laufend laufend	Verantwortliche Schule und Soziales Verantwortliche Schule und Soziales
6.	Ethik-Code of Conduct	Aktives Leben des Ethik Code of Conduct	laufend	Ethik- Verantwortlicher
7.	Umweltverantwortung	Clubs und Center mit Informationen zu „sauberen Veranstaltungen“ versorgen und das Umweltbewusstsein stärken.	Jeweils Frühling	Ethik- Verantwortlicher

6 Ethik-Verantwortlicher

Die Zuständigkeiten im Bereich Ethik/Doping sind bei Swiss Tennis wie folgt geregelt:

Ethik-Verantwortliche	Karin Rosser, Leiterin Wettkampf
Doping-Verantwortliche	Karin Rosser, Leiterin Wettkampf
Ausbildungschef	Jürg Bühler
Verantwortliche Person für den Bereich Schule und Soziales	Annemarie Rüegg, Verantwortliche Schule und Soziales
Nachwuchschef	Michael Lammer
Headcoach	Yves Allegro